

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 M. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Geschäftsinserte und Privatanzeigen kosten pro 3 gepaltene Kolonnen-Beile oder deren Raum 2 M. Arbeitsmarkt und Stellen-Inserte pro Beile 50 P.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Verlag von A. Wey. Druck von G. A. S. Meister & Co., beide in Hannover. Verantwortlicher Redakteur: G. Schneider, Hannover. Redaktion und Expedition: Hannover, Münzstraße 5, 3. St. — Fernsprech-Anschluß 3002.

Der Legitimationszwang für ausländische Arbeiter.

Am 21. Dezember 1907 ging sämtlichen Regierungs- und Polizeipräsidenten ein Erlaß des Ministeriums des Innern zu. Derselbe enthielt nach einem Hinweis auf die Klagen der Landwirte über die „zunehmende Unbarmherzigkeit, Gewalttätigkeit und vor allem Kontraktbrüche“ einen fertigen Plan für die Einführung von „Inlandausweispapieren“.

Die Einführung sollte jedoch zunächst nur für die aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und deren östlichen Hinterländern kommenden Arbeiter erfolgen.

Die Ausführung ist wie folgt geregelt: Die „Feldarbeiterzentralstelle“ — eine von den Landwirtschaftskammern eingerichtete Organisation zur Vermittlung ausländischer Arbeiter für die Landwirtschaft — errichtet an den östlichen Grenzen 28 Grenzämter:

Annaberg, Pleß, Neuberin, Gr.-Gheln, Myslowitz, Rattowitz, Herby, Rosenburg, Kreuzburg, Wilhelmsbrück, Grabow, Dittow, Neu-Stalmitzkyce, Pleßchen, Woryzlowo, Strelkowo, Kruschwitz, Hohenzals, Thorn, Gallup, Strassburg, Ilowo, Ortelzburg, Johannisburg, Proßten, Chybitz, Insterburg und Tilsit.

Später ist dann noch Essen hinzugekommen, sowie ein Amt in der Hauptzentrale Berlin. In diesen Grenzämtern werden den zureisenden Ausländern Karten in deutscher Sprache ausgestellt, die dann von den Polizeibehörden beglaubigt werden. Für die Ausstellung einer solchen Karte muß der Arbeiter zwei Mark und bei Verlust derselben für ein Duplikat eine Mark bezahlen.

Die Karten werden in drei Farben ausgestellt: die ausländischen Polen erhalten rote, die Ruthenen gelbe und alle übrigen weiße. Die Inhaber der roten Karten — also die Polen — dürfen, wie schon erwähnt, in der Zeit vom 20. Dezember bis 1. Februar nicht in Preußen beschäftigt, ja überhaupt nicht anwesend sein.

Die eben skizzierte Einrichtung der Legitimationskarten war ursprünglich nur für Preußen vorgesehen, sie ist aber inzwischen von einer ganzen Reihe Bundesstaaten gleichfalls eingeführt worden. Neben beiden Mecklenburg, beiden Lippe-Ländchen, Oldenburg und Anhalt hat in letzter Zeit auch das Königreich Sachsen die Einführung des Legitimationszwanges beschlossen.

Ueber die Zahl der bereits ausgegebenen Karten machte Dr. Hohenstein in einer Versammlung der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände, die am 27. Juli in Berlin tagte, folgende Mitteilungen. In den ersten 5 Monaten (Februar bis Ende Juni) wurden auf allen Grenzämtern zusammen 384 000 Karten ausgestellt; davon waren rote (Polen) 262 000, gelbe (Ruthenen) 50 000 und weiße (sonstige Ausländer) 72 000.

aber in sehr vielen Betrieben die Mehrheit der Beschäftigten oder doch eine beträchtliche Minderheit bilden, hemmt ihre Gleichgültigkeit zugleich die Organisation der inländischen Arbeiter, die sich durch das Verhalten der Ausländer zur Ohnmacht verdammt sehen.

Es zeigt sich also, daß gerade der Fabrikarbeiterverband ein erhebliches Interesse an der Regelung der Ausländerfrage hat, und daß es uns durchaus nicht gleichgültig sein kann, welche Maßnahmen in dieser Sache ergriffen werden.

Nun ist aber der Legitimationszwang eine Maßnahme, die nicht nur die ausländischen, sondern auch die einheimischen Arbeiter außerordentlich schädigt. Daß sie den Zweck hat und erfüllt, den Agrariern und einem Teil der industriellen Unternehmer willen- und rechtlose Arbeiter zu schaffen, sehen wir schon. Daß dadurch aber auch die Interessen der deutschen Arbeiter geschädigt werden, liegt auf der Hand.

Die Legitimationskarte ist die Kette, die ihn an den Betrieb fesselt, ohne Rücksicht darauf, ob sein Recht mißachtet, seine Menschwürde mit Füßen getreten wird. Verschlechterung der ohnehin miserablen Arbeitsbedingungen in den östlichen Provinzen — und nicht nur dort — wird die Folge des Legitimationszwanges sein.

Unter dieser Verschlechterung leiden aber auch die deutschen Arbeiter, denn das Unternehmertum wird die einheimischen Arbeiter entweder noch mehr wie bisher bei der Beschäftigung ausschalten oder ihnen Arbeitsbedingungen anbieten, die denen der Ausländer nahekommen.

Die Streiks und Ausperrungen im Jahre 1907.

Die Angriffstreiks.

Im vorigen Abschnitt dieses Berichts wurde bereits auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß das Ergebnis der Kämpfe für die Arbeiter ungünstiger ist als im Jahre 1906. An diesem ungünstigeren Ergebnis haben die Angriffstreiks einen erheblichen Anteil. Von 1635 geführten Angriffstreiks endeten 830 = 51,7 Proz. mit vollem Erfolg (1906: 55,7 Proz.), 472 Kämpfe = 29,4 Proz. hatten einen teilweisen Erfolg (1906: 26,7 Proz.) und 257 Kämpfe = 16 Proz. waren erfolglos (1906: 15,9 Proz.).

Die Gesamtausgabe für die Angriffstreiks beträgt 5 082 221 Mk. Für 138 080 an den Angriffstreiks beteiligten Personen konnte der Verlust an Arbeitszeit und der

Ausfall des Verdienstes festgestellt werden. Es beträgt der Verlust an Arbeitszeit, insgesamt für männliche und weibliche Streikende, 2 277 482 Tage; der Verlust des Arbeitsverdienstes 8 447 284 Mk. Vom Jahre 1900 bis 1907 wurden insgesamt 7424 Angriffstreiks mit 234 Beteiligten geführt, darunter waren: 176 Streiks mit 14 141 Beteiligten um Verkürzung der Arbeitszeit; um Lohnerhöhung fanden statt 3627 Streiks mit 859 034 Beteiligten, und bei 2936 Streiks mit 566 511 Beteiligten wurde um Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung gestritten.

Die Abwehrstreiks.

Die mehr oder weniger günstigen Resultate bei Abwehrstreiks können nicht, wie bei den Angriffstreiks, von dem Standpunkt der positiven Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse beurteilt werden. Handelt es sich doch bei den Abwehrstreiks um das äußerste Mittel der Arbeiter, von den Unternehmern ihnen zugemutete Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse abzuwehren.

Die häufigsten mußte gegen Lohnreduzierungen gekämpft werden, und zwar in 253 Fällen, an denen 11 329 Personen beteiligt waren. Mit vollem Erfolg endeten davon 130 Kämpfe = 53,7 Prozent und 7116 Beteiligten = 62,8 Prozent.

Wegen Nichtinhaltung der allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen entbrannten 170 Kämpfe, an denen 5095 Personen beteiligt waren. 103 Kämpfe = 66 Prozent wurden mit vollem und 19 Kämpfe = 12,2 Prozent mit teilweisem Erfolg beendet.

In 25 Fällen war die Ursache der Streiks schlechte Verhandlung der Arbeiter. Von diesen Streiks endeten 13 = 52 Prozent mit vollem und 5 Streiks = 20 Prozent mit teilweisem Erfolg.

Die geringste Zahl der Streiks — 14 — wurde geführt wegen Einführung der Fabrikordnung. Von diesen Streiks endeten 8 = 65,5 Prozent mit einem vollen und 3 Streiks = 23,1 Prozent mit einem teilweisen Erfolg.

Das Resultat des Jahres 1907 steht in der Anzahl der mit vollem Erfolg beendeten Kämpfe hinter den Vorjahren zurück, dagegen ist der Prozentsatz der am vollen Erfolg partizipierenden Personen höher als 1906.

Die Gesamtausgabe für die Abwehrstreiks beträgt 1 134 782 Mark. Für 32 426 Beteiligte konnte der Verlust an Arbeitszeit und Verdienstaussfall festgestellt werden. Der Verlust an Arbeitszeit betrug 470 263 Tage, der Verdienstaussfall 1 907 692 Mark.

gegen die kleinere Fabriken nicht konkurrieren können, die im Preise...

* Die Eisenbahnfabrik Magimiliansau.

die im Vorjahr ihren Aktionären noch eine Dividende von 7 Proz.

* Wiederum ohne Dividende

bleiben die Aktionäre der Gummiwarenfabrik Harburg-Bien. Schon bei...

Hoffentlich macht sich auch in dem Verhalten der Betriebsleitung gegenüber...

Aus der Papierindustrie.

+ Der Tapetenstreik.

Die Tapetenfabriken sind bekanntlich in zwei Lager gespalten. Wiederholte...

Table with 4 columns: Vorzugsaktien, Stammaktien, Genussaktien, and a fourth unnamed column. Lists companies like Gans, Iben u. Co., Altona etc.

Der Streik hat mit seinem ersten Geschäftsjahr finanziell gut abgeschlossen.

+ Es ist erreicht!

Unsere Kollegen und Kolleginnen in Papierfabriken können Jubel hymnen...

Trotz wir wollen unsre Leser nicht auf die Folter spannen. Der Verein der...

+ Aussperrung in norwegischen Zellulosefabriken.

In den Zellulosefabriken in Kalfos, Hurum und Toten (Norwegen) wurden 400 Arbeiter ausgesperrt...

+ Die Krise in der Papierindustrie.

Wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, hat die Aktiengesellschaft für...

In Schweden hat Hälmsfors Sulfidfabrik 75 Arbeiter wegen Mangels an...

In der Zelluloseabteilung wird jetzt Sonnabend mittag geschlossen, statt wie früher...

+ Vom Schlachtfelde der Arbeit.

In der Zellulosefabrik von Hoesch & Co. in Pirna, Betrieb Pirna II, sind am 28. Oktober d. J. 4 Arbeiter schwer verunglückt...

+ Hensburg.

In der Hensburger Papierfabrik besteht, wie in fast allen Papierfabriken, ein Prämienystem, das selbste aber...

Außer dem Prämienystem ist aber auch die Akkordarbeit eingeführt, so bei den...

Aus der Zuckerindustrie.

§ Ausländische Arbeiter in Zuckerfabriken.

Bekanntlich ist in Preußen die Beschäftigung ausländischer Polen in der...

§ Theorie und Praxis.

Vor kurzer Zeit beschäftigten sich die Berliner Stadtverordneten mit der...

Die Zuckerraffinerien befinden sich jetzt in der Hochflation. Anstatt...

Ein Teil der bei vom Rath u. Bredt beschäftigten Arbeiter ist der Meinung,...

fall; ein Arbeiter fiel in eine sogenannte Naßschle und brach ein Bein. Ein anderer...

§ Wie der Profit geteilt wird.

Einer der rentabelsten Betriebe der Zuckerindustrie ist die Badische...

Table with 5 columns: Year, Net Income, Dividend %, Dividend in Mark, Board and Supervisory, and Used for...

Also rund 4 Millionen Reingewinn haben die Arbeiter in 5 Jahren erarbeitet. Gewiß ein...

In nächstem Jahr hob sich der Reingewinn bedeutend — er stieg um 283 582...

Die Rechnung läßt sich noch anders aufmachen: An Aktionäre, Aufsichtsrat...

Obige Ausführungen sollen keine Kapazitätspredigt an die Kapitalisten sein...

§ Regensburg.

Aus der bayerischen Zuckerfabrik. Unfähig im Herbst, wenn die Zuckerfabrik in voller...

alle erklärlich. Das es leider so ist, was ja auch auf die Re...

berfolge: So ist es. Wie man da noch den Mut haben kann, zu...

und die Erklärung der 18 Arbeiter des Betriebs, daß die...

Gandsham (Oberbayern). Am 26. Oktober fand hier im Saale...

Kelheim. Eine glänzende besuchte Versammlung fand Sonnt...

Es mag ein Gefühl solcher Genugtuung sein für jene alten...

Lägerdorf. Die Meister, Vorarbeiter und Techniker der...

Das immer es den Kapitalisten, wenn der Arbeiter keine...

Rundschau.

Freigeipropheten Flugblattverteiler. Am 31. August wurde...

Der bestrafte Streifbrotvermittler. Der Gerichtspräsident...

über die ihm gemachten Vorwürfe gehandelt habe, lasse diesmal...

Verbandsnachrichten.

Vom 3. November ab gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:

Die Abrechnung für das 3. Quartal 1908 haben eingefandt:

An alle Unterstützungsauswähler.

Die Reise-Unterstützung wird in den vom Vorstand bestimmten...

Die auf dem letzten Verbandstage eingeführte Reiseentschädigung...

Der Vorstand.

Eine wertvolle Materialsammlung für jeden Kollegen bildet der vom Vorstand herabgegebene...

Im Anschluß an obiges sei noch auf das Protokoll vom 9. Verbandstag...

Verlorene und für ungültig erklärte Bücher.

Buch-Nr. 79 172, ausgestellt auf den Namen H. Rüßmann...

Ausgeschlossen sind die bisherigen Mitglieder der Zahlstelle Stuttgart.

Ferdinand Wagner, Buch-Nr. 197 042, eingetreten am 28. Juli 1906.

Desgleichen die bisherigen Mitglieder der Zahlstelle Elmshorn.

Gustav Jerke, Buch-Nr. 275 138.

Neue Adressen und Adressen-Änderungen.

Dielefeld, August Wichmann, Siefer II, Nr. 169.

Briefkasten.

Duisburg. Eure Mahnung ist gewiß gut gemeint, aber...

Zahlstelle Groß-Berlin.

Achtung! Arbeiter und Arbeiterinnen der chemischen Industrie.

Sonntag, den 15. November 1908, mittags 12 Uhr.

Große öffentliche Versammlung.

aller in der chemischen Industrie Beschäftigten.

Tagessordnung: 1. Die wirtschaftliche und sanitäre Lage...

2. Diskussion. Kolleginnen und Kollegen! Es wird bestimmt erwartet...

Der Generalsekretär: Konrad Bruns, Straußstraße 215.

Entwurfs gefragt worden sind, gelungen, ihre berechtigten Interessen schon so weit zu wahren, und man wird unbedingt zugeben müssen, daß die technisch-fortschrittlichen Bestrebungen, die in der Ausnutzung der Hochöfen- und Koksöfenanlagen liegen, nicht durch eine Steuer aufgehalten werden dürfen.

Die Chemischen Kapitalisten im deutschen Scharfmacher-Verbande.

Auf der Jahresversammlung der Chemischen Unternehmervereinigung Deutschlands in Freiburg i. Br. vom 14. September d. J. führte der Geschäftsführer in seinem Jahresbericht aus: "Seit vielen Jahren ist es das Bestreben des Vereins gewesen, zur Stärkung des Einflusses der Industrie auf Gesetzgebung und Verwaltung eine Organisation zu schaffen, in der die verschiedenen gewerblichen Vereinigungen Gelegenheit hätten, sich über ein einheitliches Vorgehen in allen den Gesamtindustrie beruhenden Fragen zu verständigen.

Au wird die "anerkannte" Verbandsorganisation der chemischen Kapitalisten Deutschlands ihre Scharfmacherziele noch nachdrücklicher und rücksichtsloser verfolgen.

Vom neuen Institut für Gewerbehygiene

in Frankfurt am Main, das sich bei seiner Entstehung so abweisend gegenüber der Mitberatung der Räte durch untern Verband verhielt, beruht die Frankfurter Gesellschaft für Gemeinwohl. Die formelle Gründung des Instituts zur Erforschung und Verhütung gesundheitlicher Gewerbeschäden sei als Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfolgt.

Chemische Industrie in den Tiroler Alpen.

Eine Aktiengesellschaft für Salpetermineralverwertung mit dem Sitz in Salsbadern will in einer bei Fätsch in den Tiroler Alpen zur Errichtung kommenden und ihrer Vollendung entgegenstehenden Anlage mit 1.200.000 Mk. investieren. Zu dieser Summe treten noch bis zu 500.000 Mk. hinzu für eine Anlage zur Erzeugung hochkonzentrierter Salpetersäure.

Kapitalkonzentration in der chemischen Industrie der Schweiz.

Die Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, die für 1907/08 eine Dividende von 11 Proz. (i. B. 10 Proz.) verteilt, hat sich mit der Fabrik Chemische Fabrik in Basel verschmolzen, insofern sie für fast 400.000 Fr. Aktien zu ihrer eigenen Aktien gibt.

Wieder eine Fabrikalkatstrophe.

Durch eine Explosion in der Chemischen Fabrik in Hochspeier wurde es durch einen Unfall, wodurch mehrere Personen schwer verletzt wurden: andere verletzt wurden von der umherfliegenden Glühkugel getroffen und teils leicht, teils schwerer bedaurt. Besonders betroffen wurde die städtischen Kollegen nach genauer Untersuchung und Ursache festgestellt.

X Offen. Die hiesige chemische Fabrik von Goldschmidt ist in ein reges Leben für die Zeit, wie unsere Kapitalisten in die Höhe kommen. Die letzten drei Jahre zum höchsten Lohn und Preise...

Besser siebenhundert Millionär, was auf jeden der 300 bis 400 Arbeiter rund 20.000 Mk. erbeuteten Mehrwert ausmacht. Aber auch die heutigen Arbeiterlöhne sind zum Teil noch sehr schlecht bezahlt, und die Löhne gehen bis auf 3.600 Mk. pro Tag herunter bei manchmal 14 Stunden Arbeit.

X Köln. Anlässlich der heutigen Feier des 50-jährigen Bestehens der Chemischen Fabrik, G. m. b. H., Kall, vormals Vorster u. Grünberg, stiftete die Firma 200.000 Mk. für ihren Pensions- und Unterstützungsfonds, der damit auf 500.000 Mk. anwächst.

Aus der Zement- und Ziegelindustrie.

— Eine neue Wohlfahrts-Einrichtung für Ziegelerarbeiter.

Der Verein zur Verbreitung guter vollständiger Schriften, der sich zur Aufgabe macht, den schwindenden Patriotismus in der Arbeiterklasse durch Verbreitung patriotischer Schriften aufzuhalten, lam bei dem Verband deutscher Tonindustrieller um Unterstützung seiner Bestrebungen ein.

— Arbeiterauszeichnungen.

Um ein "gutes Einvernehmen" zwischen Arbeitern und Unternehmern herzustellen, ist man seit einigen Jahren auch in der Ziegelindustrie dazu übergegangen, sogenannte "Auszeichnungen" für "treue Dienstleistungen" anzuführen. Diese Auszeichnungen oder besser gesagt dieses Sprüchlein für brave, willige Kinder besteht aus einem zehnjährigen Gedenkblatt und einer silbernen Denkmünze.

— Eine bodenkloße Verdächtigung

unter Dresdner Zieglerkollegen lautet sich die "Tonindustrie-Zeitung", der Schieferstein der Lehm-, Kalk- und Zementgewaltigen. Am 1. November früh in der letzten Stunde wurde nämlich die durch Ausproben und Fragestellungen unter der Arbeiterklasse "bezeichnet" gemerdbete Aufzählung Fabrik M. Wogold in Briesnitz bei Dresden durch Feuer fast vollständig vernichtet.

Wann ihre Einlassung die Rede angeordnet haben sollten. Es sind das die Kautschuker, die im Januar unseren kämpfenden Kollegen in den Rücken fielen, um sich eine Lebensversicherung zu ergattern.

Auch den Leuten der "Tonindustrie-Zeitung" dürfte es bekannt sein, daß gerade die organisierten Arbeiter jede Gewalttätigkeit verbieten und nur mit gesetzlichen Waffen kämpfen.

Der Verzweiflungskampf des Keramarbeiterverbandes in der Oberpfalz, besonders in der Umgebung von Regensburg hat in der letzten Zeit recht "christliche" Formen angenommen.

— Der wahrheitsliebende "Keramarbeiter".

Der Verzweiflungskampf des Keramarbeiterverbandes in der Oberpfalz, besonders in der Umgebung von Regensburg hat in der letzten Zeit recht "christliche" Formen angenommen. Und den "Noten" das Wasser abzugraben, verpönt man den Arbeitern das Blaue vom Himmel, denkt aber gar nicht daran, es auch in die Wirklichkeit umzusetzen.

Es ist uns unendlich, gleiches mit gleichem zu vergelten, denn die Mittelaten welche die "Christen" in Puncto Arbeiterverrat und Streikbruch auf dem Herdholz haben, gehen auf keine Kuhhaut.

In einer Versammlung am 14. Juni in Gallinghofen bei Galtach erklärten selbst Mitglieder des Keramarbeiterverbandes diese schmutzigen Anwürfe für unwahr. Am 23. August tagte in Kirchentheim eine Versammlung, in der auch der christliche Gauleiter Schebel, der in Marktredwitz sein Nest aufgeschlagen hat, anwesend war.

— Ein ungeheurer Ziegelstreik. Der von Hildesheim nach Delmenhorst, B. bezogene Direktor der Aktiengesellschaft Kall- und Ziegelmühle in Delmenhorst, Adolf Kämpfe, wurde kürzlich, als er von einer Geschäftsreise zurückkehrte, in Delmenhorst auf dem Bahnhöf verhaftet.

— Ein Thüringer Ziegelstreik. Am Sonntag, dem 18. Oktober, war in Eitenach die Vereinigung der Thüringer Ziegel-Verkaufsbereinigungen versammelt und hat diese Gründung vorbereiten. Als Hauptzweck wurde bezeichnet, die Grenzen der Verkaufsvereinigungen zu regeln.

— Eine Oldenburgs Rinker-Verkaufsbereinigung wurde in Hachstum gegründet. Nahezu sämtliche Oldenburgische Rinker-riegeler sind etwa 10 Millionen Jahresleistung haben sich der Vereinigung angeschlossen.